

**Arbeitsausschuß zur Erhaltung der genetischen Vielfalt bei landwirtschaftlichen Nutztieren der Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde
(Vorsitzender: Prof. Dr. H. O. Gravert)**

**Empfehlungen zur Förderung gefährdeter
Nutzierrassen in Brandenburg**

Rinder

Deutsche Schwarzbunte alter Zuchtrichtung wurden in der damaligen DDR als „Genreserven“ für das Programm zur Erzüchtung des „Schwarzbunten Milchrindes (SMR)“ angelegt. In den 70iger Jahren gab es ca. 4.000 Kühe der alten Zuchtrichtung, im April 1999 war der Bestand auf 2.135 Herdbuchkühe gesunken, die vom Rinderzuchtverband Berlin-Brandenburg e.G. züchterisch betreut werden. Der Verband verfügte im April 1999 über eine Genreserve von 178.794 Spermaportionen von 92 Bullen. Seit 1992 werden für die Tiere Erhaltungsprämien gezahlt, seit 1995 erfolgt die Förderung nach der EG-Verordnung 2078/92. Die mittlere Milchleistung lag 1998 bei 5.382 kg.

Der Ausschuß empfiehlt eine Fortsetzung der Fördermaßnahmen. Da sich trotz einer gewissen Leistungsselektion die Leistungsunterlegenheit zur Rasse Deutsche Holstein vergrößert, erscheint langfristig eine Erhöhung der Fördermittel je Kuh notwendig. Förderkriterien sollten die reinrassige Anpaarung und die Mitarbeit der Betriebe im Erhaltungszuchtprogramm sein.

Die Kooperation des Rinderzuchtverbandes Berlin-Brandenburg mit anderen Verbänden bzw. Institutionen, die Schwarzbunte alter Zuchtrichtung betreuen, sollte verstärkt werden.

Schweine

Für die Population „Deutsches Sattelschwein“ stehen in Brandenburg ca. 20.000, – DM Landesmittel zur Verfügung. Für HB-Eber wird eine Förderprämie von 100, – DM pro Jahr gezahlt, jeder HB-Wurf wird mit 150, – DM bezuschußt. Außerdem erhält der betreuende „Schweinezucht- und Produktionsverband Berlin-Brandenburg e.G.“ eine jährliche Zuwendung von 10, – DM je Eber und 15, – DM je Wurf. In Brandenburg waren 1999 ca. 55 Sauen und 12 Eber in das Herdbuch eingetragen. Ungefähr 55 Sauen werden außerhalb des Herdbuches in der Vermehrungszucht betreut. Die Tiere sind auf 8 Züchter verteilt. Seit einigen Jahren hat die brandenburgische Landesanstalt für Landwirtschaft in Ruhlsdorf die koordinierende Tätigkeit für die Sattelschweinzüchter übernommen und organisiert alljährlich ein Treffen aller Sattelschweinzüchter. Leider hat die Landesanstalt aus Kapazitätsgründen die eigene Sattelschweinzucht aufgelöst.

Der Ausschuß empfiehlt eine Fortsetzung der Förderung im bisherigen Umfang, künftig auch mit EU-Mitteln. Da in der Dissertation von Maite Mathes (1996) der Beitrag der weiblichen Vorfahren am Inzuchtzuwachs mit 30% geschätzt wurde, sollten auch Zuchtsauen so ausgewählt werden, daß die Inzucht nicht weiter zunimmt. Auf gleichmäßige Zuchtbenutzung der Eber und Eberlinien sollte in Zukunft noch stärker geachtet werden.